

Neu auftretende Schadorganismen an Gehölzen

Die Rhododendronzikade

Die Rhododendronzikade (*Graphocephala fennahi*) ist schon seit 40 Jahren in der Schweiz und wird kaum mehr als eingeschleppte Art wahrgenommen.

Die bunte Zikade saugt vor allem an Rhododendren und überträgt dabei eine Pilzkrankheit, die zum Absterben der Blütenknospen führt.

Text und Bilder: **Beat Wermelinger**,
Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf

Diese Kleinzikade wurde zwar schon 1933 in England gefunden, tauchte auf dem europäischen Kontinent jedoch erst in den Sechzigerjahren auf und hat sich seither in ganz Europa ausgebreitet. In der Schweiz datiert die erste Fundmeldung aus dem Jahr 1971. Die Zikade stammt ursprünglich aus Nordamerika und wurde wahrscheinlich mit importierten Rhododendronpflanzen eingeschleppt. Heute findet man sie an Rhododendren in fast allen Gärten und Parkanlagen.

Wirtspflanzen

Rhododendron ist die einzige Wirtspflanze, auf der sich die Larven dieser Zikaden entwickeln können. Die adulten Tiere sind jedoch auch auf anderen Gehölzen zu finden wie Efeu, Linde, Platane, Ahorn oder Hasel.

Symptome

Die Saugtätigkeit der Larven und der ausgewachsenen Tiere verursacht Blattflecken, die aber eher unauffällig sind. Besser sichtbar sind die gelben Larven und ihre weissen Häutungsreste auf der Blattunterseite und die bunten ausgewachsenen Zikaden auf der Oberseite. Ein starker Befall kann zu Blattfall führen.

Noch auffälliger als die Zikaden selber sind die abgestorbenen, grau-braunen Blütenknospen an den Rhododendren, die von einem durch die Zikade übertragenen Pilz befallen sind und nicht mehr austreiben. Im Frühling verleihen die auswachsenden Fruchtkörper dieses Pilzes den Knospen ein typisches, stacheliges Aussehen.

Biologie

Die bunt grün-rot gefärbten Zikaden erreichen eine Länge von rund 9 mm.



Die Zikaden übertragen einen Pilz, der die Blütenknospen absterben lässt.



Bei der gelblich gefärbten Larve sind schon die Flügelansätze sichtbar.

Anfangs Mai schlüpfen die gelblichen Larven aus den Eiern und beginnen an den austreibenden Blättern zu saugen. Nach mehrmaligem Häuten sind die Tiere Ende Juni ausgewachsen und mit ihrer typischen Färbung mit keinem anderen einheimischen Insekt zu verwechseln. Die adulten Zikaden sitzen bis gegen November gerne zum Sonnen und Saugen auf der Blattoberseite. Bei Störungen weichen sie von der Ober- auf die Blattunterseite aus. Die Weibchen schneiden im Spätsommer und Herbst kleine Schlitze in die Knospen, um dort ihre überwinterten Eier abzulegen. Die Zikaden bilden somit eine Generation pro Jahr.

Die Rhododendronzikade kann den ebenfalls aus Nordamerika stammenden Pilz *Pycnostysanus azaleae* übertragen. Durch die Schlitze der Eiablage dringt der an den Muttertieren haftende Pilz ins Knospeninnere ein und bringt die Knospe im Verlauf des Winters zum Absterben. Aus den grau-braun gefleckten Knospen wachsen im Frühling die Sporenträger als 2 mm lange, schwarze Stäbchen heraus, was den Pilz von anderen Krankheiten klar unterscheidet. Er kann auch in den Trieb eindringen und diesen schädigen, sowie auf den Blättern braune Flecken verursachen.



Die exotisch anmutende Zikade ist unverwechselbar.

Die Präsenz von Zikaden führt aber nicht notwendigerweise zu Pilzinfektionen.

Massnahmen

Die fliegenden Zikaden können allenfalls mit gelben Leimtafeln gefangen werden, die Saugschäden sind aber meist unbedeutend. Von Pilz befallene Knospen sollten abgeschnitten und vernichtet, jedoch nicht kompostiert werden.